

Sauze-Feitung.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 25 Pfg. berechnet...

Grundstanzjähriger Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei monatlicher Aufhebung 2.75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlszahl. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Nr. 269.

Halle a. d. Saale, Freitag den 23. Oktober

1891.

Politische Uebersicht.

Die letzten Tage haben wertvolle Beiträge zu der Behandlung der Frage des Trunkstättengesetzes geliefert. Die unterthänigste Handels- und Gewerbestammer zu Würzburg hat durch Abstimung ihre Ansicht dahin ausgedrückt, daß dieses Gesetz gänzlich unannehmbar ist, da es einen großen Handelsschaden durch die Willkür der Polizei auslöset.

der kleinen Städte, als auch des Domaniuns und besonders der Ritterlichkeit zu richten. Das seitens der ritterlichstädtlichen Patrone im idyllischen Lande Mecklenburg ungenirte Bistum, gewesene Bediente oder Handwerker, nachdem sie ein dürftiges Auskommen genügendes Vorhanden abgelebt haben, als Verpächtern verwendet werden, wird als ein freierlicher Uebelstand von der pädagogischen Presse mit natürlichem Eifer nur allzu großer Verachtung belundet und beflagt.

Deutsches Reich.

Der Entwurf des Etats der Reichsfinanzverwaltung ist jetzt so weit fertig gestellt, daß er schon in der nächsten Zeit dem Bundesrat vorzulegen werden können. Zu den erheblichen und außerordentlichen Ausgaben weist er, wie der „Kön. Z.“ berichtet wird, keine nennenswerten Erhöhungen gegen das Vorjahr auf, dagegen ist in den einmündigen Ausgaben eine erhebliche Verringerung für die Verbesserung des Schuldenstandes, insbesondere für die Einführung eines Einheitssteuergesetzes für die Selbststeuer und für die Verstaatlichung der Prorogationsfälle aufgenommen.

\* Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Regierung der Frage der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie näher zu treten beabsichtigt. Es verläutet, daß in letzter Zeit die Zahl militärischer Autoritäten, welche für die Wichtigkeit der Durchführung eingetreten sind, um mehrere gewichtige Namen wachsend, endlich durch den Entwurf mit der anschließenden Abhängigkeitsfrage der Ertheilung der Erlaubnis zum Betrieb von Geschäftsbetrieben über von der Frage des Bedürfnisses eines weiteren Beschränkung der Prinzipien der Gewerbesteuer herbeigeführt, andererseits durch einzelne seiner Bestimmungen auch die Unterthänig und Gegenseite der weniger und der besser situierten Bevölkerungsklassen verdrängt würden, demnach der Gegenstand als Ganzes ohne Eingehen auf seine Einzelheiten und unter Ungenauigkeit von Abänderungsvorschlägen zu den einzelnen Bestimmungen abgelehnt ist.

Die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen, welche zu Ostern 1892 ins Leben treten sollen, sind erschienen. Den Direktoren und Lehrern ist, der „Kön. Z.“ zufolge, über den Inhalt und die an sie angelegte Kritik inuspandenden Konferenzen strenges Amtsgeheimnis auferlegt worden.

Halle und Umgebung.

Der „Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise“ eröffnete gestern die Reihe der regelmäßigen Monatsversammlungen mit einer Sitzung in der „Friedrichs-Bierhalle“. Der Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrath Niecke, welcher zunächst mittheilte, daß es in der Absicht des Vorstandes sei, die Unternehmung mit einer großen öffentlichen Veranstaltung, etwa im Saale des „Rein. Rath.“ in welcher ein hervorragender Redner einen Vortrag halten sollte, zu beginnen. Dies habe sich leider nicht ausführen lassen, weil in der Absicht des gemeinnützigen Redners, aufzusuchen, verhandelt worden, schon jetzt nach Halle zu kommen. Dem von den Vorstehenden dem Vereine in ähnlicher Weise zu gebender Uebelrath über die wichtigeren Ereignisse auf politischem Gebiete mangelt es nach der stillen Gemüthszeit an genügendem Stoffe. Weil den Verein aus dem Gebiete des öffentlichen Staatslebens in der Hauptstadt interessire, was zur Lösung des Volksproblems notwendig ist, so sei in erster Linie die Frage der Vertheilung der Gemeindegelder zu verhandeln. Es habe ja nicht an Anregung gefehlt, der Regierung die Aufhebung dieser Zölle als ein Gebot der Nothwendigkeit nahegelegt, leider aber sei die Regierung nicht auf eine Behandlung dieser Forderung eingegangen.

Ursachen des Lehrermangels sind: 1. Die ungenügende Bezahlung und Pension der Lehrer, sowie die karge Bezahlung der Wittwen und Waisen. 2. Die Ausübungszeit, in die besten mit tüchtigen Lehrern besetzten höchsten Stellen und die Konzeptions- und Rektorate aufwärts zu können. 3. Die aus 1 und 2 folgende höhere Stellung des Lehrers, die noch vermehrt wird a) durch die Verdrängung der niederen Küsterdienste, b) durch den Ausschluss des Lehrers vom Schulvorstande, c) durch die Unterstellung unter Nichtschullehrer und d) durch die Vorenthaltung der Einjährig-Vereidigung. Gefahren: Der Lehrermangel beeinträchtigt den ersten und unterrichtlichen Erfolg der Schule a) durch das zeitliche gänzliche Fehlen von Lehrkräften, b) durch Ueberfüllung von Schulstellen bei nicht genügender Anzahl von Lehrkräften, c) durch die Vernachlässigung der Schullehrer infolge der geringen Auszahlung und der abgelaufenen Ausbildungszeit, d) durch die ausgedehnte Verwendung von Hilfskräften, und e) durch das aus b, c und d folgende geringe Ansehen des Lehrberufes. An der sich an den Vortrag anschließenden Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen: Eine Petition an das hohe Ministerium um Aufhebung der Gehälter der Lehrer und zwar sowohl

Landtages, sowie über seine und der nationalliberalen Partei parlamentarische Thätigkeit während derselben. Dadurch, daß schon in dieser Session das Programm des Reichstages (Kapitel, welches eine Wiederherstellung des alten föderalistischen Verhältnisses im Einheitssteuergesetz und der Erhöhung der Selbstständigkeit in den einzelnen Provinzen und Durchführung einer Landgemeinde-Ordnung und der Reform des Volksschulwesens, sei das erste schon im vorigen Winter vom Redner in seinen Grundgedanken skizziert, und er könne sich deshalb, namentlich da es in nächster Zeit von einer juristisch-technischen Seite im Verein behauptet werden würde, auf die Hervorhebung der Punkte beschränken, die sich in der Vertheilung als Streitpunkte herausgestellt hätten: Die Frage der Abhebung der Steuerpflicht, der Gestaltung des Tarifs und der Quotierung. Bezüglich der ersten Frage habe er sich der Ansicht angeschlossen, daß die Ausdehnung der Steuerpflicht nicht nur auf pflanzliche, sondern auch auf juristische Personen, wie Aktiengesellschaften, als eine Doppelbelastung ungenügend sei, da die juristische Person als eine erhebliche Vermögensgröße nicht um ihrer selbst willen, sondern der Aktionäre vorhanden sei. Trotz mancher Bedenken wegen der ledigen Schwierigkeiten habe er sich dem Bemittlungs-vorschläge des Prof. von der Hagen angeschlossen. Von den manntschlichen Verbesserungsvorschlägen, welche der Tarif von dem Reichstag der Regierungsvorlage infolge des Einmündes, er entlosse die unteren Klassen der Bevölkerung, führe sogar gegen früher eine Mehrbelastung derselben herbei, erfahren habe, sei ihm der des Abg. Emmertens als der beste erschienen. In der Frage, ob man die Steuer mit 3 oder 4 Proz. abschließen lassen solle, habe er sich für 3 Proz. entschieden, weil er glaube, daß der Reformplan der Regierung, eine weitere Vertheilung des Einkommens gegenüber dem Arbeitseinkommen vorzunehmen, durch die Erhaltung des vorhandenen Vermögens mit 4 Proz. entgegengerichtet würde, und weil ferner die Befürchtung nahe liege, daß bei Umwälze der 4 Proz. die kommunale Gefahr laufe, daß Leute mit mobilen Einkommens in Bundesstaaten mit geringerer Vertheilung verziehen. Bezüglich der Quotierung sei als wichtigste Sache bezeichnet worden, daß die direkten Steuern möglichst gleichmäßig vertheilt werden, daß durch sie der Staatshaushalt der durch die Steuer nicht gedeckt werde, zur Deckung komme, ein Standpunkt, der in finanzpolitischer Hinsicht sehr wichtig sei, erweise, denn aber das Recht der Krone, einmal bewilligte Steuern wieder abheben zu können, entgegenstehe. Der von der Regierung genehmigte Vorschlag eines Ausweges dahin, die Mecklenburger an die Gemeinden zu überweisen, über die Uebelrath einen Fonds zu bilden, in dem dieselben bis zum Ueberschuß des kommunalen Einkommens gesammelt werden, und der, wenn das Gesetz nicht binnen 4 Jahren zustande käme, zur Erleichterung der Gemeinden verwandt werden sollte, sei nach hartem Streite der Regierung gesamt und nicht, wie der freisinnige Partei, einen absehbenden Standpunkt einnehmen können. Gegen habe er in Uebereinstimmung mit der Majorität des Hauses die Forderung der Regierung, aus der lex Huene zwei Jahre lang je 10 Millionen zu notwendigen Schulden zu verwenden zu können, aus dem Grunde nicht bewilligt, weil dem Unterrichtsministerium derartige unkontrollierbare Dispositionsgewalt über den Staatshaushalt zu geben, das Gemeindefiskusgesetz bezeichnete Redner als ein gutes, dem auch die freisinnige Partei zugestimmt habe, da es eine Entlastung des Kleinrentners herbeiführe, wie aus der Verminderung der 865,940 Steuerpflichtigen um 300,000 hervorgehe. Gegen das Erbchaftssteuergesetz habe er gestimmt, nicht weil es ihm ein unangenehmes Gefühl zu machen, sondern weil es in den Rahmen des vorliegenden Gesetzes nicht gepaßt habe. Die in dem Gemeindefiskusgesetz als eine alte liberale Forderung und als ethische Nothwendigkeit im letzten Programm der nationalliberalen Partei ausdrücklich hervorgehoben worden. Dem Kompromiß, der nach der Spaltung mit der konservativen Partei zustande gekommen, sei gestimmt, nicht, weil er ihm nicht zufrieden zu stellen, ungenügend, nicht, weil er ihm für vollkommen genügt, habe er sehr schwere Bedenken gegen das Gesetz, da die Vereinigung der Gemeinden durch die Staatsregierung leicht zu einer Schwächung der Verbände führen könne, hauptsächlich aber weil durch dasselbe ein verwertheter Modus des Stimmrechtes, die Nichtangehörigen in der Minorität zu haben und mündel zu machen, herbeigeführt werde. Doch sollte er sich nicht damit, daß die gesetzliche Entschiedenheit in langem Kampfe vor sich gehe und der erste wichtige Schritt mit dem Gesetz bereits gethan sei. Redner erwähnt sodann die Gegenordnung der Provinz Sachsen, welche berufen sei, vorbildlich für die Gegenordnung überhaupt zu sein und Klarheit in dieselbe zu bringen, ferner die Regelung der außerordentlichen Anrechnung der Nothstände zur Vermeidung der neuen Städteordnung für die Regierungsbürokratie Wiesbaden, und kommt sodann auf das Volksschulgesetz zu sprechen. Dasselbe ergebe sich mit Nothwendigkeit aus unserer Verfassung sowie aus dem Umstände, daß die jetzige Schulgesetzgebung völlig in der Luft hänge und ministeriellen Regalitäten und damit der Willkür verfallen sei. Der Entwurf zum Volksschulgesetz lege an der ersten Stelle die gesetzliche Form der Verfassung, daß es den Anfang der Schulpolitik seitens der Reichsregierung darstelle, habe ihm demnach nicht die volle Zustimmung des Redners gewonnen, weil durch dasselbe die Forderung der nationalliberalen Partei auf föderalistischen Gebiete, daß die Schule konfessionslos sein müsse, nicht erfüllt und weiter die Wirkung der Gemeinde an der Schulverwaltung mehr

in einem demoralischen Zustand verfallen, wobei sich ein in der Verfassung des Reiches, nachdem das Gesetz in erster Sitzung in der Kommission verhandelt sei, habe man es infolge des Ministervertrages bewilligt. Die Finanzfrage habe sich bei der Staatsberatung nicht so günstig wie in den letzten beiden Jahren verhalten. 1889/90 hätten die in den günstigen Umständen der Einkommen begründeten und zur extraordinären Schuldenentlastung verwandten

— In der Sitzung in den Kaiserlichen abgeordneten ersten Monatsversammlung des Nationalliberalen Vereines, welche vom Vorstehenden, Hrn. Reichsammalt Eise, mit der Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste und mit einem in einem demoralischen Zustand verfallen, wobei sich ein in der Verfassung des Reiches, nachdem das Gesetz in erster Sitzung in der Kommission verhandelt sei, habe man es infolge des Ministervertrages bewilligt. Die Finanzfrage habe sich bei der Staatsberatung nicht so günstig wie in den letzten beiden Jahren verhalten. 1889/90 hätten die in den günstigen Umständen der Einkommen begründeten und zur extraordinären Schuldenentlastung verwandten





**Die Ausstellung**  
in meinen 4 großen  
Schaufenstern bietet den Besten  
Verweis für die Größe meines  
Geschäfts  
und Reichhaltigkeit  
meines Lagers.

# S. Weiss, Halle a. S.

Nachweislich größtes Special-Geschäft am Platze.

Das Neueste und Eleganzste  
für die Winter-Saison in  
fertigen Sachen  
ist in feinsten Stoffen und  
eleganter Ausführung  
in großen Vorräten  
auf Lager.

## Winter-Paletots

in Cassino, Cheviot, Cheviot-Diagonal,  
Florence, Montagnac  
in sauberster Ausführung  
von 12 Mark bis 50 Mark.

## Winter-Paletots

in Schwaloffs, Ulster,  
Havelock,  
in neuesten Stoffen  
von 25 Mark bis 50 Mark.



Hohenzollern - Mantel,  
Kaiser-Mäntel,  
Havelocks,  
Jagd- u. Hausjoppen  
in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen.

## Schlafröcke

in unübertroffener Auswahl  
von 10 bis 45 Mark.

Fracks,  
Kellner - Jacken,  
seidene u. weisse Westen  
von 3 Mark an.



## Jacket- und Rock- Anzüge

von 18 Mark bis 40 Mark.

## Kammgarn-Anzüge, Cheviot - Anzüge,

1. und Zweites,  
von 25 Mark an.

## Knaben-Paletots, Knaben - Anzüge

in Stoff, Plüsch, Sammet, Tricot  
von 4 Mark an.

Bestellungen nach Maaz werden unter Garantie guten Sitzes zu soliden Preisen ausgeführt.

Den geehrten Damen von Halle und Umgegend zeige hierdurch  
ergebenst an, daß sich mein

## Putz- und Modewaaren-Geschäft



mit Gr. Ulrichstr. 24

besteht. Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichne  
Hochachtungsvoll

**J. Meincke.**

1 gr. Decimalwaage von 1250 Ko. Tragkraft wollen billig verkaufen  
Klinkhardt & Schreiber, am Bauhof 3.

## Der Missions-Verein von St. Ulrich.

dessen Errichte besonderen Nutzen haben und in der Ferne, sowie der  
Gustav-Adolf-Stiftung und der Seiden-Mission zustehen, beehrt sich hierdurch  
zu seinem

### Bazar

am Montag und Dienstag, den 26. und 27. Oktober, in dem durch  
Herrn Schletterer gestifteten bewilligten Saale des  
Hotel zur „Stadt Hamburg“

ganz ergebenst einzuladen.  
Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags  
bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.  
Bereits am Sonntag, den 25. Oktober, steht derselbe von 3 1/2 bis  
5 Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen.  
Halle a. S., im Oktober 1891.

### Der Vorstand.

Herrn August Bonstedt, Frau Karim Brandt, Frau Anna Friedrich,  
Herr Raubermeister Penning, Fräulein Anais Kohlig,  
Herrn Louis Kutsche, Frau Marie Sittel, Frau Vanquier C. Stechner,  
Dietrich Richter.

## Gustav-Adolfsfest.

Am Sonntag den 25. Oktober Abends 5 Uhr wird der hiesige Zweig-  
Verein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest in der Zornstraße durch  
einen Gottesdienst feiern, bei welchem Herr Emeritendens Martinus aus  
Merleburg die Predigt hält. Alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache werden mit  
der Bitte um zahlreiches Erscheinen herzlich zu dieser Feier eingeladen durch  
Saran, Oberprediger, Vorsitzender des Vereins.

## General-Versammlung

der gegenseitigen Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft  
Montag den 26. Oktober Abends 8 Uhr  
in der Gastwirtschaft zur „Stadt Magdeburg“.  
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht 1890/91.  
2. Antrag über Angelegenheit des Doktors.  
3. Wahl einiger Vorstandsmitglieder.  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

## Pathengeschenke!

Massiv goldene Ohringe in großer  
Auswahl,  
echte Corallenketten mit echtem  
Schloß,  
acht goldene Ringe 8- und 14-  
farbig.  
**F. B. Tittel,**  
Gold- und Silberwaaren, Bijouterie-  
waarenfabrik,  
Siebenauerstraße 25.

## =Geld= zu verdienen.

### Gelegenheitskäufe für Jedermann.

200 Stück Winterberzeiber,  
neue und ein wenig gebraucht,  
von 5 A an, beste Sorte, die  
überall 36 und 40 A kosten,  
schon für 22 A  
500 Paar Langhirschen, Paar  
6, 9 und 12 A  
10,000 Paar Militär-Sand-  
schuhe, Paar 25 A  
Ein Kasten Bahnhöfen, Stück  
3, 4 und 5 A  
500 Stück Zeichenbrett, gut-  
gehend, Garantie, von 5 A an  
2000 Paar Samburgler Ze-  
cherbollen, Paar nur 2 1/2 A  
und noch alle Bekleidungs-  
gegenstände vom Stoff bis zu  
den feinsten, billigste als irgendwo.  
Militär- und Beamtenmäntel  
billig.

**Benners**  
Erstes Hallisches Ein- u.  
Verkaufsgeschäft,  
nur Leipzigerstrasse 44.

## Bureau „Vorsicht“

besteht sich jetzt  
Sternstraße 3  
(Alt. Berlin)  
Trennschreiber Nr. 625.

**Freshwagen**  
ohne jeden Preiswettbewerb zu verkaufen  
Magdeburgerstraße 41.

## Lotterie der Internationalen Electrotechn. Ausstellung zu Frankfurt (Main).

Nur bare Geldgewinne!

1 Hauptgewinn A 100,000

|                                |                            |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1 Gewinn à 50,000 = 50,000 A   | 10 Gewinne à 500 = 5,000 A |
| 1 „ „ 20,000 = 20,000 „        | 50 „ 100 = 5,000 „         |
| 1 „ „ 10,000 = 10,000 „        | 100 „ 50 = 5,000 „         |
| 1 „ „ 5,000 = 5,000 „          | 500 „ 20 = 10,000 „        |
| 5 Gewinne „ 1,000 = 5,000 „    | 3500 „ 10 = 35,000 „       |
| 4170 Gewinne = Summe 250,000 A |                            |

Originallosse 5 A

1/2 Antheillosse à 3 A, 1/4 Antheillosse à 1 1/2 A

Ziehung vom 2. bis 6. November 1891.

Borte und Gewinnliste 30 A

E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg (Bez. Halle).

## Das Ehrendiplom I. Klasse

— höchste Auszeichnung —

empfangt die Exportbierbrauerei J. Hildebrand, Pfungstädter, für  
ihre Biere auf der Deutschen Ausstellung in London 1891.

## Pfungstädter Bock-Ale

allerfeinstes Tafelbier (hell wie  
Pilsener), stark gehopft und sehr fein  
im Geschmack, die Perle  
aller Biere,

## Pfungstädter Märzenbier

hell wie Wiener Märzen, feinstes  
Tafelbier, vorzüglich im  
Geschmack,  
Farbe wie die Münchener Biere  
und dessen in Qualität nicht nach-  
stehend, ein feines vortref-  
liches sogen. Kneipbier,

empfehlen in bekannter feinsten Qualität in Gebinden und Flaschen

## E. Lehmer, Halle a.S.,

Bölbergasse 2,  
an der Gr. Ulrichstrasse, Fernsprecher Nr. 238.

NB. Preisliste zu meinen diversen Biere ist in meinem Contor  
zu haben, auch auf Wunsch franco zugesandt.

## Herm. Graeger Nachf.

Jub. Aug. Hoske.

## Fabrik für Bierdruck-Apparate.

Größtes Specialgeschäft am Platze. Billigste Bezugsquelle.

# Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

Filiale Halle, Gr. Ulrichstrasse 12.

Von unserem Fabriklager ist heute ein großer Posten

Jaquettes, Capes, Visites, Paletots, Dolmanns, Röder,  
Kindermäntel, Kinderjacken (nur Neuheiten)

eingetroffen, auf welche der großen Billigkeit wegen ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Für den Anzeigenentwurf verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

(Mit 2 Beilagen.)